

Erfahrungsbericht San Sebastián – Universidad de Deusto

Mein Auslandssemester hätte zurückblickend nicht besser laufen können. San Sebastián als Stadt war für den Austausch perfekt und ich kann nur jedem raten dort hinzugehen!

Vorbereitung

Eigentlich war es ursprünglich gar nicht mein Plan nach San Sebastián zu gehen, da ich mich vorher über Göttingen International für ein Auslandssemester in Sydney beworben hatte und es dort nicht geklappt hat. Glücklicherweise war die Bewerbungsfrist für die Erasmus + Aufenthalte ein bisschen später und ich habe mich kurzfristig entschlossen mich auch noch hierfür zu bewerben. Da eine Bekannte, die ihr Auslandssemester in San Sebastián gemacht hatte, von dieser Stadt schwärmte, dazu die Nähe zum Meer und den Bergen habe ich mich auf diesen Ort beworben. Bei der Recherche auf der Webseite der Universidad de Deusto habe ich dann schnell herausgefunden, dass das Kursangebot und die Lehrform (dazu später mehr) für mich sehr vielversprechend klang. Hierauf bin ich dann bei meiner Bewerbung auch ziemlich genau eingegangen sowie warum dies sehr gut in meinen eigenen Studienplan passte. Nach der Zusage war die Freude dann dementsprechend groß und die eigentliche Vorbereitung konnte losgehen. Die Erstellung aller geforderten Dokumente und Abschluss der geforderten Versicherungen war alles in Allem vom Zeitaufwand in Ordnung und bei Fragen wurde mir von den Erasmus Tutoren sehr schnell und sehr gut geholfen. Die Wohnungssuche war anfangs ein bisschen schwieriger, da selbst WG-Zimmer dort ziemlich teuer sind. Man sollte wissen, dass San Sebastián eine der teuersten Städte in Spanien ist und die Lebenshaltungskosten ungefähr mit Hamburg vergleichbar sind. Als ich dann vom Flatrenting-Service erfahren habe, der von der Spanischen Uni angeboten wird, hat sich das Wohnungsproblem ziemlich schnell geklärt. Wenn man diesen Service in Anspruch nehmen will wird man mit anderen Erasmus Studenten der Uni Deusto in eine Wohnung eingeteilt und man wird nach Mitbewohnerpräferenzen gefragt (Anzahl und Geschlecht). Ich würde jedem der sich hierfür entscheidet unbedingt empfehlen in der Email außerdem zu erwähnen, in welchem Stadtteil man am liebsten Wohnen will, sofern man eine Präferenz für einen bestimmten hat. Ich habe zum Beispiel geschrieben, dass ich gern in der Nähe vom Strand Zurriola wohnen würde, da ich mein Surfboard mitnehmen wollte. Als dies alles geklärt war, hieß es abwarten bis es endlich losgehen konnte.

Anreise

Im Gegensatz zu den allermeisten bin ich mit meinem Auto angereist und es hat definitiv seine Vor- und Nachteile. Die Idee unabhängig vor Ort herumfahren zu können und spontane Trips zu machen war im Vorfeld ausschlaggebend. Im Nachhinein würde ich es jedoch nicht nochmal machen und eher mit dem Flugzeug anreisen. Durch die hohen Mautgebühren in Frankreich und Spanien sowie sehr hohe Spritpreise in Frankreich war die Anreise im Endeffekt ein gutes Stück teurer, auch wenn ich einen guten Road Trip mit meinem Bruder hatte. Das nächste Problem war dann einen geeigneten und kostenlosen Parkplatz in San Sebastián zu finden, da man in der Altstadt (wo ich später auch gewohnt habe) nur mit einer Einwohnerplakette stehen durfte. Es gibt zwar drei kostenlose Park-and-Ride Parkplätze, die sind jedoch etwas außerhalb und ich hatte dabei auch ein nicht so sicheres Gefühl, mein Auto dort 3 Monate abzustellen. Im Endeffekt habe ich mein Auto dann relativ weit außerhalb bei den Krankenhäusern und

einem Hotel im Industriepark abgestellt wo es sicherer und auch kostenlos war. Als Fazit habe ich mein Auto relativ selten genutzt, da man doch eher selten spontane Trips macht, wenn man mit dem Bus eine halbe Stunde zu seinem Auto braucht und ich habe viele neue Kratzer und ein paar Beulen an meinem Auto, da Spanier einfach nicht einparken können.

Wohnung und erste Woche

Wie bereits beschrieben hatte ich eine Unterkunft über die Flatrenting-Agency der Uni bekommen. Die Nachricht, wo und mit wem ich zusammen wohne habe ich ca. eine Woche vor Unibeginn bekommen, was ich schon relativ spät fand. Die Wohnung an sich war in Ordnung und mit fast allen notwendigen Küchenutensilien ausgestattet. Riesenglück hatte ich mit meinen 3 Mitbewohnern und der sehr zentralen Lage in der Altstadt (Parte Vieja)! In weniger als 5 Minuten zu Fuß war ich jeweils bei den beiden Stränden der Stadt, La Concha und Zurriola und das Nachtleben fand meistens auch quasi direkt vor unserer Haustür statt. Die Uni war zwar etwas weiter entfernt (ca. eine halbe Stunde zu Fuß), ich habe mir jedoch wie viele andere relativ günstig ein gebrauchtes Fahrrad gekauft, was ich auch jedem empfehlen kann. Da ich nicht bei dem Spanisch-Intensivkurs teilgenommen hatte, wo schon viele Freundschaften geschlossen und sich schon Gruppen gebildet haben, hatte ich umso mehr Glück so tolle Mitbewohner zu haben, die mich gleich allen vorgestellt und in ihre Gruppe integriert haben. Generell hatte ich das Gefühl, dass so gut wie alle sehr gut mit denjenigen Leuten in die Wohnungen eingeteilt wurden, die sehr ähnliche Präferenzen und Interessen angegeben hatten (bei mir Sport und Surfen). Die Miete war ein bisschen höher im Vergleich zu den Mietpreisen in Göttingen, jedoch hat die Lage den Preis auch wieder gerechtfertigt.

Während der ersten Woche in der Universidad de Deusto, wurden wir um den Campus geführt, der relativ klein aber schön ist, wir hatten eine Stadtführung und der Bürgermeister hat uns im Rathaus mit einer Rede empfangen. Die Aktivitäten waren auch sehr gut um alle Kommilitonen kennen zu lernen. Insgesamt habe ich mich sehr willkommen gefühlt und uns wurde alles sehr gut und genau von der Erasmus Koordinatorin erklärt.

Universidad de Deusto

Insgesamt ist sie mit ca. 2500 Studenten eine relativ kleine Privatuni. Man findet alles jedoch sehr schnell und es war dadurch auch sehr persönlich. Es gibt eine kleine Cafeteria, eine kleine Bibliothek, Sitzmöglichkeiten im Freien und ansonsten verschiedene Klassenräume. Die Ansprechpartnerin für uns Deutsche und Holländer war sehr nett, konnte sogar fließend Deutsch und hat alle Dokumente (Revised Learning Agreement und Certificate Of Arrival / Stay sehr schnell bearbeitet und zurückgeschickt. Die Vorlesungen ähnelten eher dem Unterricht in der Oberstufe, da jeweils nur ca. 35 Studenten je Kurs waren, es Anwesenheitspflicht, mündliche Noten und viele Gruppenpräsentationen gab. Mir persönlich gefiel dies sehr gut, da es so viel einfacher war sehr gute Noten zu erzielen als wenn die ganze Note von nur einer Klausur am Ende des Semesters abhängt. Die Vorlesungen waren sehr interessant und durchweg auch mit sehr viel Praxisbezug. Wenn man sich neben den ganzen möglichen Freizeitaktivitäten ein bisschen mit den Vorlesungsinhalten beschäftigt, ist der Lernaufwand ziemlich in Ordnung und für mein Empfinden geringer als in Göttingen. Neben vier Business-Kursen habe ich noch einen Spanisch-Kurs belegt, der ziemlich den ZESS-Kursen glich und mir auch sehr gefiel. Mit den Spanischen Studenten hatte

ich nicht sehr viel Kontakt, da alle meine Kurse zu 90% mit anderen Erasmus Studenten auf Englisch stattfanden, jedoch liegt es immer an einem selbst, wie offen man auf die Spanier zugeht. Man ist schon sehr in seiner „Erasmus-Blase“, was auch nicht unbedingt was Schlechtes heißen muss, wenn man dort schon viele gute Freundschaften geschlossen hat.

Alltag, Freizeit & Reisen

San Sebastián ist eine sehr schöne Stadt, die viele verschiedene Freizeitaktivitäten bietet. Man kann zum Beispiel auf den anliegenden Bergen wandern gehen, in der halbmondartigen Bucht „La Concha“ baden gehen oder am Strand „Zurriola“ Volleyball spielen und surfen gehen. Letzteres habe ich ungefähr fünf Mal die Woche gemacht, in Deutschland hat man die Möglichkeit leider nicht und für Surfer ist es dort ein wahres Paradies. Auch das Nachtleben ist ein Traum für Erasmus Studenten. Jeden Donnerstag gibt es das legendäre Pintxopote im Stadtteil Gros, wo abends alle jungen Leute auf der Straße anzutreffen sind. Danach landet man dann meistens in der Bar Molly Malone und danach im Club Gu oder Bataplan. Für das Bataplan hatte man als Mitglied von „Happy Erasmus“ sogar das ganze Semester freien Eintritt für eine einmalige Beitrittsgebühr von 15 Euro, was unschlagbar ist, da dies sonst dem normalen Eintrittspreis für eine normale Nacht entspricht. Die Stadt ist außerdem die kulinarische Hochburg Nordspaniens mit vielen Michelin Restaurants und Pintxo-Bars. Man muss aber aufpassen nicht zu häufig essen zu gehen, da es wie bereits vorher erwähnt nicht ganz günstig ist. Ansonsten konnte man sein Spanisch bei Frisörbesuchen oder dem Bummeln durch die Stadt verbessern. Allerdings ist mir aufgefallen, dass die Donostiarras (auf Baskisch heißt San Sebastián Donostia) oft nur widerwillig das landesweite Castellano sprechen und lieber auf ihr Baskisch zurückgreifen wollen, was für Fremde unmöglich zu verstehen ist. Man hat aber schnell das „Agur“ (Tschüss) und „Eskerrik Asko“ (Danke) drauf und das kommt sehr gut bei den meisten an. Innerhalb der Erasmus Gruppe spricht man meistens nur Englisch und Deutsch, was mir aber schon vor dem Auslandssemester klar war.

Außerdem sollte man ein wenig die Gegend um San Sebastián herum erkunden. Wir haben zum Beispiel mit sieben Jungs einen Road Trip bis Ribadesella gemacht und waren an mehreren verschiedenen Stränden surfen. Dazu haben wir uns neben meinem Auto noch relativ günstig einen Van gemietet und sind einfach losgefahren. Außerdem haben wir Trips nach Pamplona sowie Biarritz und Hossegor in Frankreich gemacht und zum Abschluss des Semesters haben wir uns für eine Woche über Airbnb ein Haus auf Teneriffa gemietet um Ende Dezember noch ein bisschen Sonne zu tanken.

Fazit

Insgesamt hätte das Semester wie anfangs bereits erwähnt nicht laufen können. Die Stadt ist total super, die Uni bringt durch den interaktiven Unterricht und die vielseitigen Gruppenarbeiten total Spaß und mit ein wenig Aufwand konnte ich in jedem der fünf Kurse sehr gute Noten erzielen! Außerdem konnte ich fast jeden Tag surfen und habe mit Sicherheit Freunde fürs Leben gefunden. Es ist unglaublich wie schnell die Zeit vorbeigegangen ist und ich kann jedem empfehlen, San Sebastián in seine engere Auswahl zu nehmen!